

Wiesbadener Tagblatt.

No. 236.

Samstag den 8. October

1853.

Bekanntmachung.

Heute Samstag den 8. October Vormittags 11 Uhr soll die Unterhaltung der in dem hiesigen Stadtwalde bestehenden Kastanien-Plantagen und Baum-Alleen auf die Dauer von 4 Jahren wenigstnehmend in dem Rathhause dahier vergeben werden.

Wiesbaden, den 8. October 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 10. October Vormittags 9 Uhr läßt Schreinermeister Reinhard Rohr in dem am Geisbergwege belegenen Wohnhause der Wittwe des Rathskassirers Maurer verschiedene zur Schreinerei gehörige Werkzeuge und Geräthschaften, als: eine Hobel- und eine Schnitzbank, Schraubblöcke und Schraubzwingen von verschiedener Größe, eine große Anzahl Hobel aller Art, Zirkel, Sargeanten u., sowie sonstige Geräthe, als: 4 Paar neue Jalousie-Läden, Leitern, Schleiffsteine, Kästche, ein halbrunder Tisch in gutem Zustande, eine Kinderwiege, zwei Bettladen, ein Nachstuhl, eine Scheibenbüchse und mehrere Duzend Bilderrahmen u. freiwillig gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 6. October 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

3856

Weinversteigerung.

Donnerstag den 13. October Vormittags 10 Uhr läßt der Unterzeichnete 6 Dhm 1851r und 6 Dhm 1852r reingehaltene **Meroberger Weine** in seiner Behausung an den Meistbietenden versteigern und werden die Proben vor der Versteigerung verabreicht.

3861

Wiesbaden, den 7. October 1853.

Lauterbach.

Fertige und auf Bestellung nach Maas gemachte

Winterröcke . . . von 5 fl. 30 fr. bis 24 fl.

Hosen " 1 fl. 30 fr. bis 10 fl.

Westen " 54 fr. bis 5 fl.

Hemden " 1 fl. 30 fr. bis 1 fl. 42 fr.

Heinrich Henckler, Schneidermeister,
Goldgasse No. 5.

3874

Ein **Kochherd** mit Bratofen, kupfernem Schiff, Vorstell-Platte und Porzellan-Nacheln, zu Steinkohlenfeuerung eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen große Burgstraße No. 8 a.

3875

Obst = Ausstellung.

Vom 9. bis zum 12. dieses Monats findet im Theatergebäude dahier eine **Obstaussstellung** statt. Sie enthält mehrere Hundert aus dem Herzogthum gesammelte Obstsorten, Äpfel und Birnen, sowie eine Anzahl auswärtiger werthvoller Obstsorten, welche von der Obst = Ausstellung in Karlsruhe mit hierher gebracht wurden.

Das Ausstellungslocal ist täglich von 11 bis 5 Uhr dem Publikum geöffnet. Die Einnahme von dem Eintrittspreis, welcher auf 6 fr. bestimmt ist, wird der Kleinkinder-Bewahranstalt überwiesen.

Wiesbaden, im October 1853.

3887

Ich wohne jetzt Mühlgasse No. 3 bei Herrn Montag.

W. Wülfighoff,

3840

Klavier- und Gesanglehrer.

Zwei **Glasschränke**, eine **Theke** und **Glaserker** ist billig zu verkaufen Hochstätte No. 15.

3675

Für Auswanderer nach Amerika.

Mit Dreimastern I Classe, sowie durch Postdampfboote nach allen Seehäfen Nord- und Südamerikas und von da per Eisenbahn ins Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,

3808

Marktplatz zu Wiesbaden.

Es sind durch den Unterzeichneten in hiesiger Stadt gelegene, sowie **Landhäuser**, worunter mehrere sich zu jedem Geschäft eignen, zu verkaufen.

Friedrich Schauf. 3390

Biebrich.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit sein **Wirthschaftslocal**, genannt „**Hôtel Kessler**“ (früher „**Schützenhof**“), einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen und bemerkt dabei, daß für gute Getränke und Speisen, sowie für reelle und billige Bedienung bestens gesorgt sein wird.

Heinrich Kessler. 3580

Bei **W. Blum**, Friedrichstraße, ist fortwährend **Kornstroh** zu 10 fr., **Waizenstroh** zu 8 fr. und **Gerstenstroh** zu 5 fr. das Gebund zu haben. 3617

Wohnungsveränderung.

Meinen Freunden und Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Schulgasse verlassen und eine andere in dem von mir gekauften Hause No. 10 in der Ellenbogengasse bezogen habe und bitte zugleich das seither geschenkte Vertrauen mir auch ferner angedeihen zu lassen.

3876

Friedrich Bind,
Schuhmacher.

RHEIN-DAMPFSCHIFFFAHRT.

Fahrplan der Cölnischen & Düsseldorfer Gesellschaften

vom 19. September 1853 an.

Von BIEBRICH:

Morgens	6 $\frac{1}{4}$ Uhr bis	Cöln.
„	7 $\frac{3}{4}$ „ „	Cöln an die Züge Nachmittags 4 Uhr bis Hamm, Münster und 5 Uhr bis Lüttich.
„	8 $\frac{3}{4}$ „ „	Cöln.
„	9 $\frac{1}{2}$ „ „	Cöln, Düsseldorf, Rotterdam. In Cöln an die Züge Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Aachen u. 8 Uhr bis Berlin, Hamburg.
Mittags	12 $\frac{1}{2}$ „ „	Cöln an den Zug Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris, London.
Nachmittags 1	„ „	Mannheim an die Züge Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr bis Carlsruhe u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Neustadt.
„	3 $\frac{1}{4}$ „ „	Mainz.
Abends	7 $\frac{1}{2}$ „ „	Mainz.

Von MAINZ:

Morgens 7 Uhr bis **Mannheim.**

Von ROTTERDAM:

Jeden Mittwoch und Samstag nach **London.**

Vom **9. Juni** c. an sind alle Billete auf den Schiffen beider Gesellschaften gültig. Die Reisenden, welche an Agentur-Stationen einsteigen wollen, sind verpflichtet beim Agenten Billet zu lösen. Die Billete müssen entweder auf den Tag ausgestellt sein, oder auf den Tag abgestempelt werden, an dem die Reise angetreten wird. Dasselbe gilt bei Personalbilleten bezüglich der Rückreise.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich

in directem Anschlusse an die Dampfschiffe:

Morgens 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. 3886

Ein **Ofen** mit einem blechernen Aufsatz, zum Kochen eingerichtet, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 3857

Dotzheim.

3877

Morgen Sonntag den 9. October

Tanzmusik im Gasthaus zum Löwen.

Heidenberg 46 sind mehrere Sorten gebrochene **Äpfel** zu verkaufen. 3878

Neurostraße No. 20 sind schöne **Kanarienvögel** zu verkaufen. 3879

Bei dem letzten Markt blieben bei der Bude von Korbmacher **Sichhorn** 2 **Schlüssel** liegen. Der Eigenthümer kann solche bei **Adam Sichhorn** in der Mühlgasse in Empfang nehmen. 3880

Verloren.

Ein **Bleistift** in Gold gefaßt mit dem Namen „Morgant“ nebst Petschaft, eine Rose darstellend, wurde in der Nähe des Gangloff'schen Hauses in der Rheinstraße verloren. Der redliche Finder wird gegen Rückgabe desselben in der Expedition dieses Blattes 5 **Gulden** Belohnung erhalten. 3881

Von der Taunus-Eisenbahn über die Rheinbrücke wurde eine silberne **Taschenuhr** verloren. Der redliche Finder erhält gegen Abgabe derselben den Werth der Uhr als Belohnung. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Mainz, den 6. October 1853.

3882

Gesuche.

Es wird ein **Schuhmacher-Lehrling** gesucht Ellenbogengasse No. 1. 3883

Für ein Kurzwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 3884

Für Schuhmacher.

Gute **Herren-Arbeiter** werden fortwährend angenommen und erhalten dauernde Beschäftigung bei **J. Schumacher Sohn** in Mainz. 3852

Mehrere größere und kleinere **Capitalien** sind zu haben bei **Friedrich Schauf.** 3393

Es wird ein Kapital von 6000 fl. zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3885

Im **Badhaus zur goldenen Krone** sind gut möblirte Zimmer, sowohl an Familien als einzelne Personen, abzugeben. 3795

Möblirte Zimmer,

mit und ohne Kost, Häfnergasse No. 7, zu sehr billigen Preisen. 3796

Wiesbaden, 7. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse 124. Stadt-Lotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 16,761 fl. 2000; No. 2807, 4559, 9318, 9408 und 15,521 jede fl. 1000.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 9. October.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

" Nachmittags: Herr Candidat Müller.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Steubing.

Katholische Kirche.

Sonntag den 9. October.

Vormittag: 1te h. Messe	6 Uhr.
2te h. Messe	7 "
Hochamt mit Predigt	9 "
Letzte h. Messe	11 "

Nachmittag: Betstunde 2 "

Werktag: Täglich um 6 und 9 Uhr h. Messen und außerdem Montag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.

Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 8. October: *Romeo und Julie*, große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen von Friederike Elmenreich. Musik von Bellini.

Morgen Sonntag den 9. October: *Des Königs Befehl*, Lustspiel in 4 Akten von Carl Löffler.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 6. October.)

Adler. Hr. Fuchs, Kfm. aus Berlin. Hr. Cantador, Kfm. aus Köln. Hr. Wittich, Kfm. aus Höchst. Hr. Karo, Kfm. aus Berlin. Hr. Dr. Kolb, Arzt aus Eoban.

Zwei goldne Böcke. Hr. Dollsch mit Fam. und Frau Zimmer aus Oestrich. Frl. Barth aus Hallgarien.

Hotel Düringer. Hr. Josephie mit G-m., Rent. aus New-York. Hr. Burell, Rittmeister aus Breslau. Hr. Spitta, Kfm. aus Berlin.

Hof von Holland. Hr. van Hagen und Hr. Stumm, Kfte aus Utrecht. Hr. Hr. Pufardt, Apotheker aus St. Goar. Hr. Davilliers, Kfm. a. Genf. Hr. Stammler, Kfm. aus Pforzheim.

4 Jahreszeiten & Hotel Zais. Hr. Asch mit Gem. aus Breslau.

Landsberg. Hr. Send, Kellner aus Baner.

Reichsapfel. Hr. Jaquet, Priv. aus Homburg.

Rheinberg. Hr. Bazil, Rent. a. Paris. Hr. Mohr m. Gem., Kfm. a. Oberstadt.

Taunus-Hotel. Hr. Hönig mit Gem., Forstmeister aus Schönan. Hr. Nischel, Kfm. aus Dortmund. Hr. Karth mit Gem., Kfm. aus Nürnberg.

Bur Unterhaltung.

Die kleine Königin.

Eine Geschichte aus den Antillen.

(Fortsetzung aus No. 235.)

Die Leute sahen sich unter einander mit Verwunderung an; Niemand antwortete.

Wie? nahm Frau von Enambuc wieder mit Milde das Wort, Ihr schweigt? ich habe Euch doch gänzliche Verzeihung versprochen. Geschwind, der Schuldige bekenne selbst.

Alle beharrten in Stillschweigen und entschuldigten sich mit verneinenden Geberden. Endlich trat Einer vor, und sich auf die Knie vor Frau von Enambuc werfend, sagte er mit unterwürfiger und bekümmelter Miene:

Verzeihung, Madame; aber es ist fürwahr ganz unmöglich, daß einer von uns diesen Fehler begangen haben soll, denn keiner von uns kann seinen Namen lesen, viel weniger ihn schreiben.

Niemand von Euch hat also den Namen Maubray auf die Wand der Kapelle geschrieben? unterbrach ihn Frau von Enambuc mit bewegter Stimme.

Niemand, bei meiner Taufe und meinem ewigen Heil!

Bei dieser einfachen und bestimmten Erklärung ließ Marie muthlos den Kopf sinken und winkte den Leuten sich zu entfernen.

Im Augenblick wo sie hinausgingen, besann sich derjenige, der das Wort geführt hatte und sagte zu einem seiner Kameraden:

Verzeih' mir's Gott! ich habe vielleicht ohne es zu wollen die kleine Königin hintergangen. Es war diese Nacht einer unter uns, für den wir nicht einstehen können: es war ein großer Matrose, den der Kapitän Bailardet von St. Christoph mitgebracht hat; ein Duckmäuser, der den Mund nicht aufthat. Bei Anbruch des Tags ging er in dem großen Hofe spazieren, als wäre das schönste Wetter von der Welt gewesen.

Vorwärts! rief Nicio, indem er den Sprechenden mit dem Stiel seiner Pike stieß, vorwärts! oder bei Gott! ich lasse dich die Klinge einen Zoll tief unter der Haut fühlen.

Coinvilliers war bei Frau von Enambuc geblieben; sie sann einen Augenblick nach, dann sagte sie mit dem zähen Eigensinn einer vereitelten Hoffnung und mit verlegener Beharrlichkeit: Die Kapelle war vom frühen Morgen an geöffnet; ohne Zweifel ist irgend ein Fremder hineingetreten und hat diesen Namen geschrieben; wir werden ihn entdecken, ich werde doch endlich die Wahrheit erfahren.

Es giebt unerklärbare Zufälle, erwiderte der Graf kalt.

Marie schüttelte den Kopf und antwortete nicht.

Wahrlich, Madame, bemerkte Coinvilliers weiter, ein so unbedeutender Vorfall sollte Sie nicht so nachdenklich machen. Was kümmert Sie dieser Name? Es ist vielleicht der eines armen Teufels, der ihn an die Mauer der Kapelle wohl in Art eines Gelübdes geschrieben hat. Da Sie ihn nicht bestrafen lassen wollen, so dünkt es mich unnütz seiner Entdeckung nachzuforschen.

Marie sah den Grafen mit Unruhe an, es schien ihr als läge eine grausame Ironie in seinen Worten und besonders in seinen Gesichtszügen,

aber er setzte alsbald mit einem ruhigen unbefangenen Ton, der sie besänftigte, hinzu:

Hierin jedoch, wie in allen übrigen Dingen, wird man Madame Gehorsam leisten; wenn Sie wollen, so sollen alle Leute hier erscheinen, die fähig sind, ihren Namen zu schreiben. Die Anzahl wird nicht sehr beträchtlich sein, denn Ihre Unterthanen sind im Allgemeinen nicht sonderlich gelehrt.

Sie können noch scherzen, Herr Graf! unterbrach sie ihn mit verletztem Stolz.

Gott behüte mich davor, Madame, antwortete er mit ernsterem Ton, meine Seele ist eben so mit Gedanken erfüllt, wie die Ihre, aber an höhere Angelegenheiten. In Beziehung auf unsere gestrige Unterredung, haben Sie vielleicht jetzt eine Antwort für mich.

Mein Herr Graf, sagte Marie, indem sie die Hand an ihre brennende Stirne legte, ich habe die ganze Nacht daran gedacht, ich habe zu Gott gebetet, und dennoch vermag ich Ihnen noch nichts zu sagen. Ich bedarf noch etwas Zeit. . . .

Ich werde warten Madame, sagte Poinvilliers mit einer Miene voll Vertrauen und Ruhe.

Bei diesen Worten verbeugte er sich und ging. Frau von Enambuc verbrachte den übrigen Rest des Tags in der peinlichsten Unschlüssigkeit; alle Nachforschungen, die sie anbefahl, führten zu nichts, und sie dachte endlich wie Poinvilliers, daß es unerklärliche Zufälle giebt. Denselben Abend verbreitete sich die Nachricht, daß ein Angeworbener in der Pflanzung Du Precheur seinem Herrn zwei Messerstiche versetzt habe. Der Graf theilte die Kunde der Generalin mit.

Diesen Morgen, sagte er, ist ein braver Seemann Namens Baillardet, von einem dieser Menschen, einem Angeworbenen, den er aus St. Christoph mitgebracht, verwundet worden; ein Verbrechen das nicht ungestraft bleiben kann: man muß ein Exempel geben.

Ein Todesurtheil! unterbrach ihn Marie erschrocken, es wäre das erste seit ich hier befehle. . . .

Es muß Gerechtigkeit geübt werden: wer tödtet, muß wieder getödtet werden.

Dieser Unglückliche hat das Verbrechen aber nicht vollbracht; Sie sprechen von Wunden. . . .

Ja, aber es betrifft einen Angeworbenen, welcher die Hand gegen seinen Herrn erhoben hat. Hätte er ihn auch nur berührt, so wäre dies hinreichend, daß er gehangen werde. Ein Exempel ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe der Kolonie und unserer eigenen Sicherheit wegen nöthig. Die Sklaven und die Angeworbenen zittern vor den freien Weißen, denen sie angehören; aber ihrer sind zu fünfzig gegen Einen. Was würde aus uns werden, Madame, wenn sie nicht mehr durch Furcht vor Strafen im Zaum gehalten würden?

Ja, ich weiß, daß dem Schuldigen weder Barmherzigkeit noch Verzeihung werden darf, antwortete Frau von Enambuc mit trauriger Ueberzeugung; aber ich will meinen Namen nicht unter sein Todesurtheil setzen: Sie, mein Herr, mögen es als mein Generallieutenant vollziehen. Morgen reise ich nach Bauclain ab. Gerechtigkeit muß geübt werden! Ich werde zurückkommen, wann Alles vorbei ist.

(Forts. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 1½ 5, 9-10 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr.		Nachm. 12 Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 50 Min.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post (via Ostende).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 2—4 Uhr, mit	
Ankunft in London nach ca. 43 St.		Ausnahme Dienstags.	
(via Calais.)			
Abends 9½ Uhr.		Abends 8 Uhr.	
Ankunft in London nach ca. 42 St.			
Französische Post.			
Abends 9½ Uhr.		Abends 8 Uhr.	
Ankunft in Paris nach 31 St.			

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags.
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt 7. October 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1360	—	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101	—
" Interimsscheine Agio	220	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	87½	87½
" 5% Metalliq.-Oblig. .	79½	79½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	35
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	84	83½	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	54½	53½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	70½	70½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101	—
" fl. 250 Loose b. R. .	118	—	" 4% ditto	98½	—
" fl. 500 „ ditto . .	200	—	" 3½% ditto	92	—
" 4½% Bethm. Oblig. .	76	—	" fl. 50 Loose	100½	—
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	" fl. 25 Loose	31½	—
Preussen. 3½% Staatsschuldsch	91	90½	Baden. 4½% Obligationen . .	102½	—
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	40½	39½	" 3½% ditto v. 1842 .	91	—
" 1%	21½	20½	" fl. 50 Loose	69	—
Holland. 4% Certificate . . .	93	—	" fl. 35 Loose	38	—
" 2½% Integrale	60½	60	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	102
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	95	94½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% „ „ b. R. .	54	—	" 3½% ditto	92½	92
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97	—	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen . .	95½	—	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	28
" Ludwigh.-Bexbach .	116½	116½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95½	—
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	—	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	—
" 3½% ditto	90½	—	" 3% Obligationen . .	86	85½
Sardinien. 5% Obl. in E. à 28 kr.	95½	—	" Taunusbahnactien . .	301	299
" Sardinische Loose .	40½	—	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	117	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	99	98½	Vereins-Loose à fl. 10	9½	—

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	89	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	106½	106½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	4½%

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen . . . „ 9. 45½-44½	20 Fr.-St. . . „ 9. 28½-27½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57-56	Engl. Sover. „ 11. 47	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21½-21
oll. 10 fl. St. „ 9. 51-50	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 32-30

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.